

Arndt, Ernst Moritz: 10. (1814)

1 Es lebt ein Geist, durch welchen alles lebt,
2 Durch den die Sonne kreist,
3 Der Blumenbusch die goldenen Köpfchen hebt,
4 Den Lenz der Vogel preist;

5 Durch den das Menschenherz, das Wunderding,
6 Vor eignen Wundern bebt,
7 Wann er es mächtig zu dem Sonnenring
8 In tiefster Sehnsucht hebt.

9 O Geist der Geister, kneidend bet' ich an,
10 Was keine Zunge spricht;
11 Zieh, ew'ges Licht, den kleinen Funken an,
12 Er will zu deinem Licht.

13 Er floß vom sel'gen Götterlande aus
14 Herab zur Erdenflur
15 Und sehnt sich ewig nach dem Sonnenhaus,
16 Nach himmlischer Natur.

17 O Geist der Geister, trage mich empor!
18 Und mache ganz mich dein!
19 Es ist mein Vaterland, was ich verlor:
20 Der Himmel ist ja mein.

(Textopus: 10.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59535>)